

	1909 %	1908 %
A.-G. Glashüttenw. Adlershütten, Penzig	10	9
Sächs.-Thür. Portl.-Zem.-Fab., Gösch- witz	10	12
Vorwohler Portland-Zementfabrik. . .	18	22
Tonwaren-Industrie Wiesloch, A.-G. .	5,5	3,5
Thermos-A.-G., Berlin (erstmalig). . .	8	—
Asphaltfabrik F. Schlesing Nachf., A.-G., Berlin	30	35
Kölner Bergwerksverein, Altenessen . .	27,5	30
Anhaltische Kohlenwerke	5	4
	dn.	

Tagesrundschau.

Hamburg. Die Harburger Salpeterfabrik E. Eger konnte vor einigen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Allen Arbeitern wurden aus diesem Anlaß ansehnliche Geldgeschenke überwiesen. Gl. [K. 424.]

Leipzig. Hier findet in diesen Tagen, vom 6.—28./3., eine Musterausstellung kaufmännischer Drucksachen, Plakate und Packungen im deutschen Buchgewerbehaus statt. dn.

Wir freuen uns, einer Berichtigung unserer Notiz a. S. 408 über die Explosion in der chemischen Fabrik in Taucha entnehmen zu können, daß dem Vorfall keinerlei Bedeutung zukommt. Es handelt sich lediglich darum, daß Reste zurückgebliebenen Gases in einer Rohrleitung, die sich außer Betrieb befand, durch Luftzutritt sich entzündeten und verpufften. Dabei flogen einige Verschlußdeckel an den Enden der Rohrleitung heraus, und ein Arbeiter wurde durch einen Eisensplitter am Fuße getroffen.

Redaktion.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Zum Obmann des Ausschusses des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in Mährisch-Ostrau wurde der K. K. Bergrat Dr. A. Fillunger, Zentraldirektor der Witkowitz Steinkohlengruben in Mährisch-Ostrau, gewählt.

Dr. Jochmann, Mitglied des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, erhielt das Prädikat Professor.

Prof. Dr. B. Lepsius-Berlin wurde von der Technischen Hochschule Dresden zum Dr.-Ing. h. c. ernannt.

Der Nahrungsmittelchemiker Dr. A. Schaeffer-Liegnitz, Vorstand des Untersuchungsamtes des Reichsverbandes deutscher Molkereibesitzer, wurde von der Kgl. Spanischen Akademie der Wissenschaften und Künste zu Barcelona zu ihrem korrespondierenden Mitgliede gewählt.

Die Stettiner Schamottefabrik A.-G., vorm. Didier hat als Anerkennung der ihr von Prof. Simmersbach im vorigen Jahre geleisteten Dienste diesem zur Errichtung eines Kokereilaboratoriums am Eisenhüttenmännischen Institut der Technischen Hochschule Breslau 30 000 M zur Verfügung gestellt. Zugleich hat sich die Firma bereit erklärt, auf ihre Kosten in der Schmelzhalle des Breslauer Eisenhüttenmännischen Instituts eine aus drei Öfen bestehende kleine Kokerei-

versuchsanlage zu errichten. Die Verfügung über obige Summe steht dem jeweiligen Vorstande des Instituts zu.

Betriebsassistent Dr. G. Freist-Dormagen wurde zum Direktor der Zuckerfabrik Wevelinghoven als Nachfolger des ins Ausland berufenen J. Schnell ernannt.

Der Privatdozent Dr. v. Halban, Würzburg, erhielt einen besoldeten Lehrauftrag für physikalische Chemie.

Der Assistent der Allgem. Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Graz, Dr. F. Netolitzky, wurde zum Adjunkten der Allgem. Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Czernowitz ernannt.

Dr. K. Schaefer habilitierte sich am 7./3. an der Universität Leipzig für Chemie auf Grund der Habilitationsschrift: „Über die Absorptionsspektren der Nitate.“

Prof. Dr. L. Sabbatani an der Universität Padua wurde ein Ordinariat der Pharmakologie übertragen.

Zu Landesinspektoren der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalten Ungarn wurden Oberchemiker S. Székely, Kgl. Chemiker M. Say und Hilfschemiker K. Esterházy ernannt.

Dr. C. O. Townsend, Pathologe des „Bureau of Plant Industry“ des Ackerbaudepartements in Washington, hat seine Stellung aufgegeben, um für die U. S. Sugar and Land Co. in Garden City, Kansas, als beratender Agrikultursachverständiger tätig zu sein. Er hat vornehmlich die Untersuchungen betr. Zuckerrüben geleitet.

Dr. P. Siedler tritt aus Gesundheitsrücksichten aus seiner Stellung als Prokurist der Firma J. D. Riedel, A.-G., sowie als Direktor der Permutit-Filter Co., G. m. b. H., zurück.

Dr. Wm. Bradley Rising, Prof. der Chemie an der Universität von Kalifornien (Berkeley) ist am 9./2., 70 Jahre alt, gestorben.

Ch. Layman, Direktor der chemischen Fabrik von Wright, Layman and Umney, Ltd., London, starb in Bickley, Kent, am 19./2. im 69. Lebensjahre.

Am 18./2. starb C. Raspe, Leiter der chemischen Fabrik Carl Raspe, Berlin-Weißensee.

Am 2./3. starb der Apotheker und Nahrungsmittelchemiker Dr. E. Scheitz-Meerane im 69. Lebensjahre.

Nach kurzem Krankenlager starb unerwartet am 27./2. L. Schucht, Direktor der Vienenburger Fabrik der Merkschen Guano- und Phosphatwerke A.-G., Harburg a. E.

Bücherbesprechungen.

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der deutschen Ziegelindustrie unter dem Einflusse der Technik. Von Bruno Heinemann, Doktor der Staatswissenschaft. Leipzig, Verlag von Dr. Werner Klinkhardt, 1909.

Geh. M 3,50; geb. M 4,50
Infolge Mangels an genügenden statistischen Unterlagen beruhen die Angaben dieser Arbeit zum Teil auf Schätzungen von seiten des Verf., welche naturgemäß den wirklichen Verhältnissen in den meisten Fällen nicht völlig entsprechen werden.

Dieser Umstand ist jedoch keineswegs dazu angetan, den Wert des fließend geschriebenen, von richtiger Auffassung der in Frage kommenden Verhältnisse zeugenden Buches zu schmälern. Nach einem kurzen einleitenden Überblick geht der Verf. zur Besprechung der technischen Fortschritte in der Ziegelindustrie und ihre unmittelbaren ökonomischen Folgen über und gibt im Anschluß daran einen Überblick über die Entwicklung zweier Ziegelwerke, der Dampfziegelei von E. Krüger, Lemgo in Lippe, und der Falzziegelwerke Ludowici in Jockgrim. Der folgende Teil der Arbeit ist der Entwicklung der Ziegelindustrie in ihrer Stellung im Wirtschaftsleben unter dem Einflusse der Technik gewidmet, während den Schluß des Buches eine Betrachtung der sozialen Folgen (Arbeiter und Arbeitsmethode, Saisoncharakter und Wanderungsverhältnisse, Lohn, Frauen- und Kinderarbeit) bildet. Seinen Ausführungen hat der Verf. einen Nachtrag zur Verwertung der Ergebnisse der Berufszählung vom 12./6. 1907 und drei Tafeln angefügt. — Das vorliegende Buch bildet den VI. Band der technisch-volkswirtschaftlichen Monographien.

Mltr. [BB. 180.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Außerordentliche Generalversammlung der deutschen chemischen Gesellschaft.

Berlin, 3. 3. 1910.

In einer für die Generalversammlung der deutschen chemischen Gesellschaft ganz ungewohnt großen Anzahl hatten sich die Mitglieder und namentlich solche, die nicht in Berlin ihren Wohnsitz haben, eingefunden, um über den Vorstandsantrag zur Gründung einer neuen Zeitschrift zu entscheiden. Den Vorsitz der Versammlung führte Geheimrat Prof. Dr. Wallach, Göttingen, der in seiner einleitenden Ansprache darauf hinwies, daß es viel schwerer sei, Übelständen, die zutage getreten sind, so abzuwenden, daß hierdurch keine Gefährdung anderer berechtigten Interessen eintreten könne, als diese Mißstände zu entdecken. In einem bereits an die Mitglieder der Gesellschaft vorher abgesandten Rundschreiben hatte der Vorstand seinen Antrag betreffend die Begründung einer neuen Zeitschrift, welche im Gegensatz zu den Berichten für umfangreichere chemische Originalabhandlungen bestimmt sein, aber ähnlich wie die Berichte Veröffentlichung innerhalb kurzer Frist gewährleisten soll, ausführlich begründet. Prof. Dr. Jacobson referierte nun in der Generalversammlung über diesen Antrag und verwies auf die große finanzielle Belastung, die der Gesellschaft aus dem stetigen Anwachsen des Umfangs der Berichte entsteht. An der Hand einer Kurve zeigt er dann, wie mit der Erhöhung oder Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages sich auch die Mitgliederzahl der Gesellschaft verändert habe. Trotzdem die Form der Mitteilungen der Berichte die nötige Konzentration aufweist und die Druckkosten der Berichte durchaus nicht als hoch bezeichnet werden können, würde selbst die vorgeschlagene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 5 M nur kurze Zeit ausreichen, das Gleichgewicht herzustellen. Und dies auch nur unter der Voraus-

setzung, daß die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages nicht einen Rückgang in der Mitgliederzahl bewirke. Nun zeigt die schon angeführte Kurve, daß das letztere aber wahrscheinlich sei; denn als 1887 der Mitgliedsbeitrag von 20 auf 25 M erhöht wurde, sei die befürchtete Erscheinung ganz deutlich zutage getreten. Als die Referate in den Berichten weggelassen werden konnten, nachdem die Gesellschaft das Zentralblatt übernommen hatte, und der Mitgliedsbeitrag seine ursprüngliche Höhe von 20 M wieder angenommen, stieg auch wieder die Zahl der Mitglieder. Was den Antrag auf Gründung von Ortsgruppen der chemischen Gesellschaft anlangt, so liegt hierfür kein Bedürfnis vor, ja es steht eher zu befürchten, daß diese neuen Ortsgruppen mit anderen, bereits bestehenden Vereinigungen in einen Interessengegensatz treten. Wenn es den Mitgliedern, wie dies ein anderer Antrag bezweckt, frei gestellt würde, entweder die Berichte oder das Zentralblatt zu beziehen, so würde dies sicherlich zu einem großen Defizit führen. Jacobson befürwortet daher die Annahme des Vorstandsantrages.

Vor Eintritt in die Diskussion verlas der Vorsitzende je einen Brief von Geheimrat Prof. Dr. Emil Fischer und von Exzellenz v. Baeyer. Während Fischer, durch Krankheit am Erscheinen gehindert, sich für die Annahme des Vorstandsantrages, also für die Gründung der neuen Zeitschrift ausspricht, wünscht Baeyer das Gegenteil. An der Diskussion beteiligten sich von Loeben, von Meyer-Dresden, Thiele-Straßburg, Hempel-Dresden, Erdmann-Halle, Kraemer-Berlin. Sie alle sprachen sich gegen die Gründung der neuen Zeitschrift aus. Das Grundmotiv, das stets wiederkehrte, war die Forderung nach einer Einschränkung der Arbeiten in den Berichten. Ferner sollten nur Mitglieder das Recht der Publikation in der Vereinszeitschrift haben, und auch diese nur in einem bestimmten Ausmaße. Wird dieses überschritten, so sollen die Autoren die Kosten dieser Überschreitung zu tragen haben. Kraemer stellte den Antrag, den Vorstandsantrag einer Kommission zu überweisen. Diese Kommission solle zur Hälfte aus Vorstandsmitgliedern bestehen, zur anderen Hälfte aus solchen, nicht bereits im Vorstande befindlichen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz außerhalb Berlins haben. Für den Vorstandsantrag sprachen Wichelhaus und Witt. Dem Antrage Kraemer schloß sich Martius an, der gleichzeitig einen Brief Ramsays verlas, worin dieser anregt, daß das Zentralblatt auch Notizen nach Art der vorläufigen Mitteilungen bringen solle. Diesem Wunsch Ramsays tritt Hesse entschieden entgegen. Gegen eine allzu weit gehende Beschränkung der Rechte der Autoren sprechen Meyer-Braunschweig und Jacobson, der sich von allen den genannten Mitteln keinen Erfolg verspricht. Ganz allgemein wurde auch der Wunsch laut, daß die Werbetätigkeit der chemischen Gesellschaft eine größere werden möge. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß man aus der von Jacobson angezogenen Kurve nicht nur die Einflüsse der Höhe des Mitgliedsbeitrages zu erkennen vermöge, sondern auch deutlich das Anwachsen des Vereins deutscher Chemiker. Von